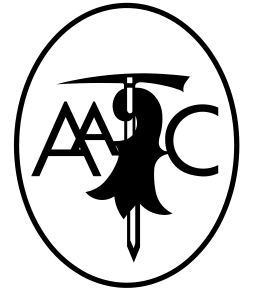


# Umbau und Erweiterung Bifertenhütte, Brigels GR Akademischer Alpenclub Basel

März 2017



# Inhalt



## 1 Die Bifertenhütte einst, heute und in Zukunft

AACB - wer wir sind

Geschichte der Bifertenhütte

Situation heute

Die Bifertenhütte in Zukunft

## 2 Projekt Umbau & Erweiterung Bifertenhütte

Massvoll weiterbauen

Abläufe optimieren, Platz und Raumqualität schaffen

Erneuerbare Energien nutzen und nachhaltig planen

## 3 Zeit- und Finanzierungsplan

Zeitplan

Benötigter Finanzmittelrahmen

Finanzierungsplan

### Kontakt AACB:

Akademischer Alpenclub Basel, 4000 Basel  
[www.aacbasel.ch](http://www.aacbasel.ch)

Präsidentin: Liselotte Staehelin  
[liselotte.staehelin@gmx.ch](mailto:liselotte.staehelin@gmx.ch)  
P: 061 271 77 39

Präsident Hüttenkommission: Martin Allan  
[martin.g.allan@gmail.com](mailto:martin.g.allan@gmail.com)  
M: 076 320 49 75

### Kontakt Architekten / Hüttenchefs:

Ulrike und Roman Hörler  
Hörler Architekten

Schweizergasse 26, 4054 Basel  
Cresta 23, 7112 Duvin

G: 061 331 66 80  
P: 081 330 66 81  
[contact@hoerlerarchitekten.ch](mailto:contact@hoerlerarchitekten.ch)

# 1 Die Bifertenhütte einst, heute und in Zukunft

## AACB - wer wir sind

Mit dem Zweck „Sommer- und Winterbergsteigen im Freundeskreis zu pflegen“ wurde 1918 von elf Studenten der Akademische Alpenclub Basel (AACB) gegründet. Diesem Grundsatz ist der Club mit rund 100 Mitgliedern bis heute treu geblieben. So stehen im Sommer alpines Wandern, Plaisir-Klettern und Bergsteigertouren und im Winter Schneeschuhwanderungen und Skitouren auf dem Programm des AACB. In Ergänzung werden Ausbildungskurse auf verschiedenen Niveaus angeboten oder auch Schnupperanlässe für Interessierte.

Der Club unterhält zwei ganzjährig öffentlich zugängliche Berghütten: Die im Sommer bewartete Bifertenhütte am Kistenpass oberhalb von Brigels (GR) sowie die Gruebenhütte im oberen Haslital (BE), eine der wenigen verbliebenen Selbstversorgerhütten. Die Hütten dienen nicht primär den Clubmitgliedern. Vielmehr werden sie im Sinne des Solidaritätsprinzips und der Gemeinnützigkeit unterhalten; ein Beitrag, um das schweizerische Netz von Berghütten aufrecht zu erhalten. Die Hütten stehen allen Berggästen offen, Mitglieder von anderen in- und ausländischen Alpenclubs erhalten Vergünstigungen.



Ansicht Ost Bauprojekt Bifertenhütte 1927/28

## Geschichte der Bifertenhütte

Zum 10-jährigen Jubiläum des AACB konnte 1928 die neu erstellte Bifertenhütte eingeweiht werden, dazumal eine einfache Selbstversorgerunterkunft mit 14 Schlafplätzen. Über die Jahrzehnte wurde die Bifertenhütte mehrfach leicht saniert und umgebaut. So wurde 1975 das Dachgeschoss ausgebaut und das Schlafplatzangebot auf 24 erhöht. Rund zehn Jahre später ergänzte man einen Holzschopf für Material und Lebensmittel und im Inneren ein winziges Hüttenwartzimmer, um eine Bewartung zu ermöglichen. Die massive, schöne Bruchsteinhülle ist dabei über all die Jahre unverändert erhalten geblieben. Um den neuen Umweltauflagen und Bedürfnissen der Besucher gerecht zu werden, wurde schliesslich 2007 ein neues Sanitärhaus erstellt.



Neubau Sanitärhaus 2007

## Situation heute

Die im Sommer bewartete Hütte ist zu einem sehr beliebten Ausflugsziel geworden. Sie zählt heute rund 850 Übernachtungen pro Jahr. Zusätzlich wird die Hütte immer stärker von Tagesgästen besucht. Dieser Nutzung kann die Hütte mit ihrer aktuellen Infrastruktur nicht mehr gerecht werden. Der Aufenthaltsraum bietet zu wenig Platz für alle Übernachtungsgäste und es

gibt keine Garderobe für nasse Kleider. Die winzige Küche erlaubt es nur eingeschränkt, alle Besucher zu bewirten. Die Arbeitsabläufe für eine Bewartung sind umständlich, Lebensmittel müssen teilweise im Hüttenwartzimmer gelagert und Hüttenhilfen im Massenlager untergebracht werden. Zudem genügt die Hütte nicht mehr den feuerpolizeilichen Anforderungen. Es fehlen Brandabschnitte und die Fluchtwege sind nicht konform.



Bestand heute: Blick zu Essbereich, Küche und Entrée im Erdgeschoss

## Die Bifertenhütte in Zukunft

Auch in Zukunft möchte der AACB mit der Bifertenhütte Bergsteigern und Bergwanderern am Fuss des Kistenstöckli eine einfache und gleichzeitig attraktive Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeit zu moderaten Preisen anbieten. Dazu soll die Infrastruktur der Hütte für Gäste und Hüttenpersonal verbessert und den aktuellen Anforderungen angepasst werden, ohne dass der Charakter der bestehenden Hütte mit seiner historischen Bausubstanz verloren geht. Das Schlafplatzangebot wird mit 24 Betten beibehalten und das 2007 erstellte Sanitärhaus unverändert weiter genutzt werden. Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr zum Projekt.

## 2 Projekt

Umbau und Erweiterung Bifertenhütte

hörlerarchitekten



Nordost-Ansicht mit geplantem Anbau

Massvoll weiterbauen

Die Bifertenhütte soll subtil modernisiert und erweitert werden, um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei ist es ein Anliegen, den Charme der alten Steinhütte, welche seit ihrer Erbauung 1928 von aussen praktisch unverändert geblieben ist, zu erhalten. Der Erweiterungsbau wird entsprechend anstelle des heutigen Schopfes gegen Westen und etwas versetzt angeordnet. Alt und neu bleiben klar ablesbar und für den von Osten ankommenden Besucher erscheint die Hütte wie gewohnt.



Ansicht Ost-Nordost 1:100 3m



Zukunftsvision der Südwest-Ansicht mit Sitzplatz und Sanitärhaus

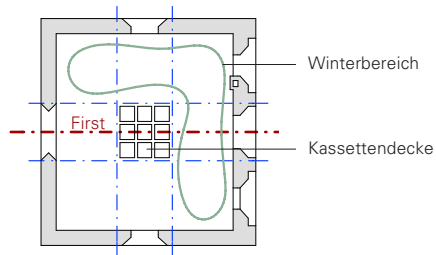
Der Anbau in massiver Holzbauweise knüpft an die lokale Holzbautradition an und nimmt Elemente der bestehenden Steinhütte wie zum Beispiel die schrägen Fensterlaibungen, die Fassadenabtreppung im Geschossdeckenbereich oder die Dachrandausbildung auf und gibt diese in Holz wieder. Ein einheitliches Satteldach mit durchlaufendem First überspannt den bestehenden und den neuen Gebäudeteil. Im Erweiterungsbau liegt der First durch den Versatz des Volumens asymmetrisch und löst damit im Anbau die streng symmetrische Form auf. Im Inneren der Erweiterung kann im Dachgeschoss ein Hüttenwartszimmer im höchsten Bereich direkt unter dem First platziert werden und im Erdgeschoss profitiert der Essraum von einer Überhöhe in der Dachschräge. Um auch im Dachgeschoss des alten Teils eine ausreichende Durchgangshöhe beim Treppenausstieg zu erreichen, wird das Dach gegenüber dem heutigen Zustand um 40cm angehoben. Die Erhöhung der Aussenwände des Bestandes kann mit den alten Steinen der Durchbrüche aufgemauert werden.



Ansicht Süd-Südost 1:100 3m

## Abläufe optimieren, Platz und Raumqualität schaffen

Das Erdgeschoss des Bestandes wird neu organisiert, mit einer Orientierung an der ursprünglichen Raumeinteilung in neun Felder. Vom Windfang mit Schuh- bzw. Hüttenfinnenablage gelangt man entweder in die Garderobe (Trockenraum mit Ofen), das Holzlager oder in den zentralen Bereich unter der noch originalen Kassettendecke. Von dort wird der Schlaf- und Winterraum mit 6 Betten sowie der Vorbereich zum Erweiterungsbau mit Wasserstelle und Zugang zum Vorratsraum erschlossen. Ebenfalls von hier gelangt man über eine neue Treppe in das Dachgeschoss. Schlafräum, Trockenraum, Eingang und Holzlager können zu einem abgeschlossenen Winterbereich zusammengefasst werden.



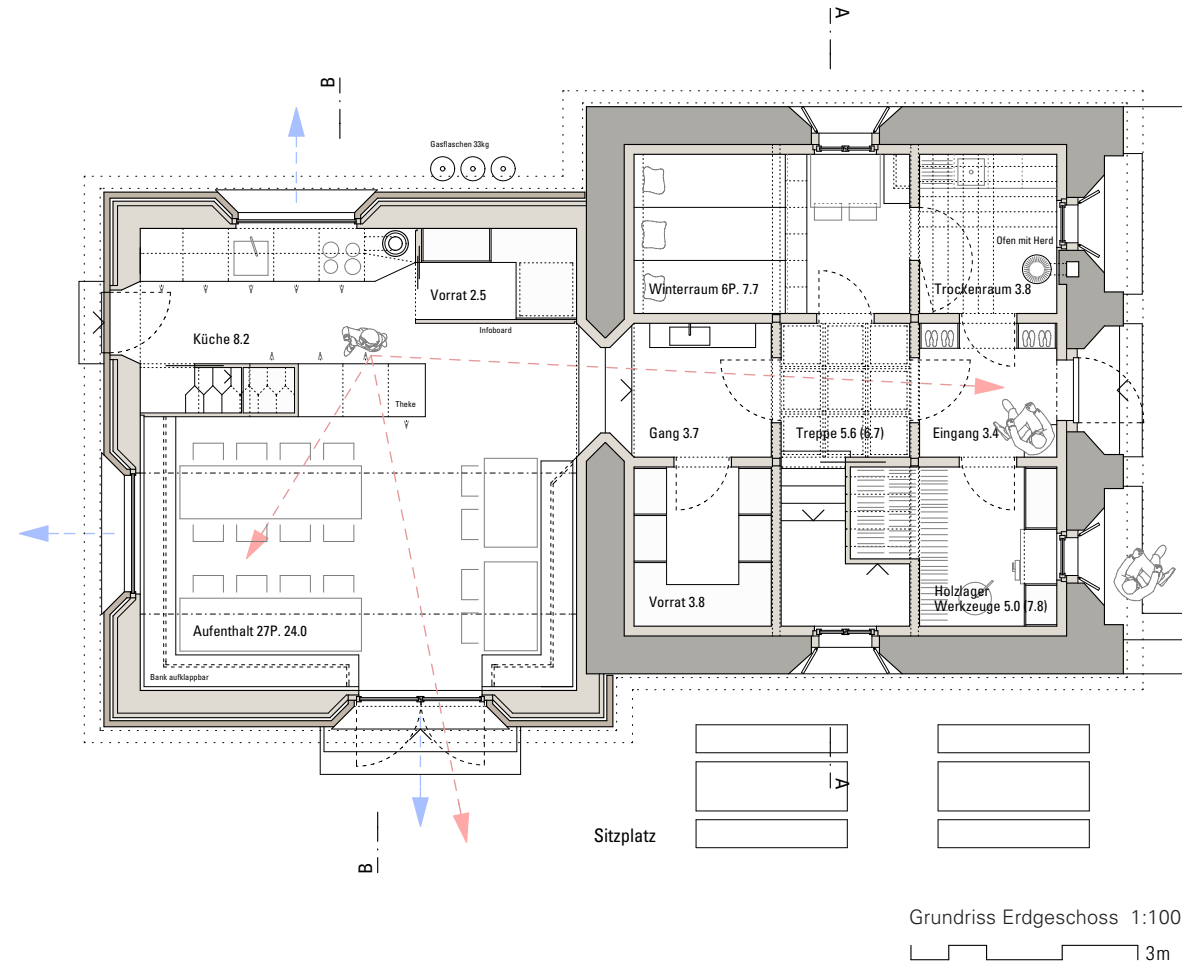
9-teiliger Grundriss Bestand mit Winterbereich

Im Erweiterungsbau sind der neue Essraum sowie die Küche mit Vorrat untergebracht. Der Boden liegt gegenüber dem Bestand etwas tiefer, wodurch mehr Raumhöhe gewonnen wird. Grosse Fenster bringen viel Licht und schöne Ausblicke Richtung Bifertenstock, talwärts sowie von der Küche aus zum „Hausberg“ Kistenstöckli. Bei schönem Wetter bietet der Ausgang im Süden direkten Zugang zum Aussensitzplatz. Der Essraum ist für 27 Personen konzipiert. Von der Küche aus hat das Hüttenpersonal Ess- und Aussenbereich sowie den Eingang im Blickfeld. Eine grosse Wandtafel bietet Platz für Infos und „Malkünste“ von Kindern. Über eine Türe im Westen ist der direkte Zugang zum Helikopterlandeplatz gewährleistet. Ebenfalls direkt von der Küche erschlossen ist das Hüttenwartezimmer im Dachgeschoss des Anbaus. Zwei Schlafnischen mit Schränken bieten Platz für den/die Hüttenwart/in und ein bis zwei Hüttenhilfen. Ein kleiner Tisch beim Fenster sowie allenfalls ein Waschtisch in der nördlichen Schrankwand ergänzen das Angebot zu einem angenehmen kleinen Rückzugsort.



Blick vom Bestand in den geplanten neuen Essraum und Küche

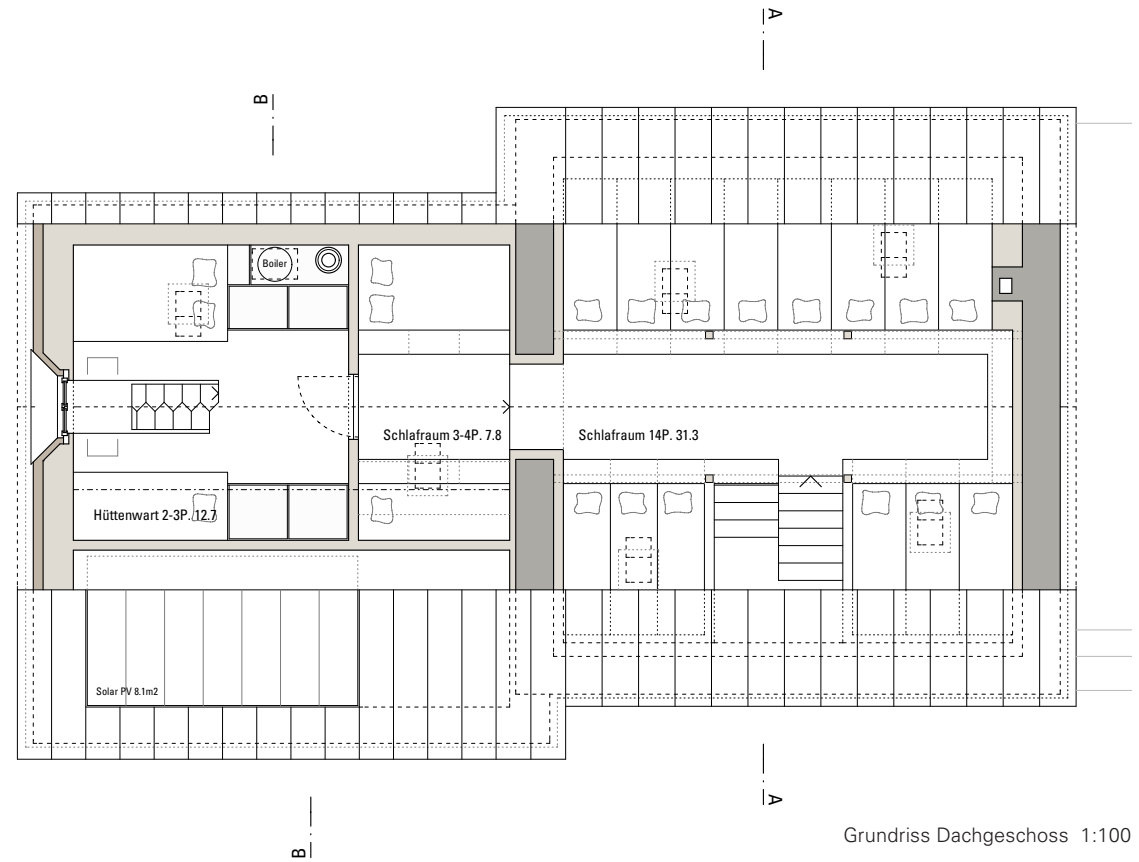
Das Dachgeschoss des Bestandes ist wie bis anhin als grosser Schlafraum geplant. Durch das Einfügen der neuen Treppe entsteht südseitig eine Gliederung in zwei 3er-Schlafnischen. Die 4 Schlafplätze im Erweiterungsbau können durch einen Vorhang abgetrennt und z.B. als Familienzimmer genutzt werden. Die Verbindungstüre vom Hüttenwartzimmer in den Schlafraum ist im Normalfall geschlossen und dient lediglich als Fluchtweg im Brandfall. Licht und Belüftung im gesamten Dachgeschoss ist über „Minigauben“ gelöst. Die horizontalen Flächen der Gauben sind verglast, Lüftungsflügel mit Lamellen befinden sich im vertikalen Teil und können auch bei Regen geöffnet werden.



geplanter neuer Essraum mit Blick zu Küche und Bestand

Erneuerbare Energien nutzen und nachhaltig planen

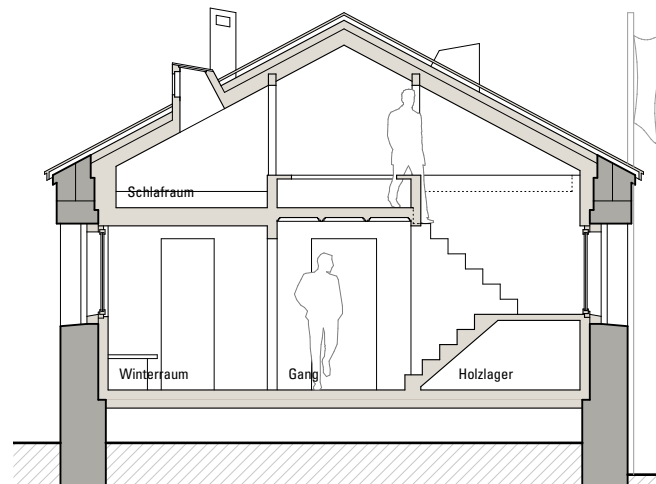
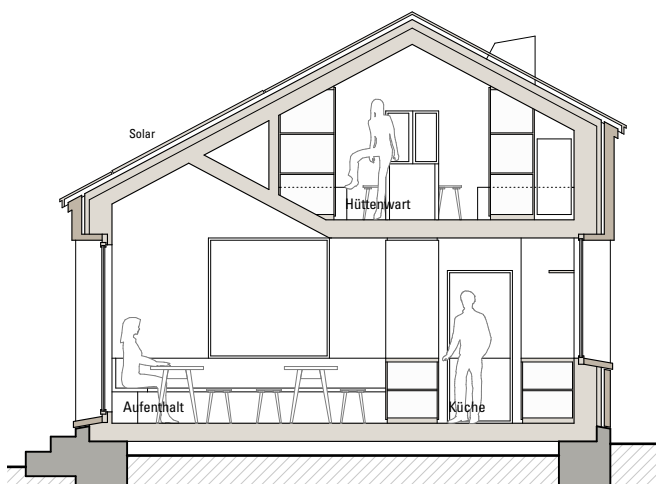
Strom für Beleuchtung und Küche wird über Photovoltaik bereit gestellt. Warmwasser für die Küche kann über einen Ofen mit Wasserregister erzeugt und in einem Boiler gespeichert werden. Die Warmwasseraufbereitung könnte allenfalls solar ergänzt werden. Dank einer guten Dämmung gibt es im Neubauteil wenig Wärmeverlust. Der Küchenofen dient nebst seiner Kochfunktion und Warmwasseraufbereitung auch als Wärmequelle für den Aufenthaltsraum. Die grossen Fenster gegen Süden und Westen tragen zur passiven Energiegewinnung bei. Die Verwendung von langlebigen und qualitativ hochwertigen Materialien wird auch aus ökologischen Gründen favorisiert. Zudem kann damit eine unterhaltsarme Alterung des Gebäudes erreicht werden. Zur ökologischen Bauweise trägt insbesondere auch der CO<sub>2</sub>-neutrale Holzbau bei. Als leichter Baustoff wirkt sich Holz zudem positiv auf die Anzahl der notwendigen Helikopterflüge aus.



Grundriss Dachgeschoss 1:100

3m

Querschnitte Anbau und umgebauter Bestand 1:100





### 3 Zeit- und Finanzierungsplan Stand August 2017



Zeitplan		Benötigter Finanzmittelrahmen		Finanzierungsplan	
Bedürfnisanalyse, Ausarbeitung Vorprojekt	Feb. 2013 - Feb. 2014	<b>Umbau und Erweiterung Bifertenhütte</b> <b>Kostenvoranschlag +/- 10%</b>		<b>benötigter Finanzmittelrahmen</b>	<b>CHF 654'000.-</b>
Genehmigung durch Club	19.06.2013 / 05.02.2014	BKP1 Vorbereitungsarbeiten, Heli	CHF 55'000.-	finanziert über (zugesagt):	
Ausarbeitung Fundraising- konzept und -unterlagen	Feb. 2014 - Juni 2014	BKP2 Gebäude	CHF 580'000.-	Eigene Mittel; Clubbeitrag und Spenden Clubmitglieder (124 Mitglieder)	CHF 123'000.-
Umsetzung Fundraising	ab Juni 2014	BKP5 Baunebenkosten	CHF 7'000.-	Swisslos-Fonds Basel-Stadt	CHF 50'000.-
Genehmigung Bauprojekt u. Finanzierung durch Club	Juni 2016	BKP9 Ausstattung	<u>CHF 12'000.-</u>	Swisslos-Fonds Basel-Land	CHF 50'000.-
Bauprojekt und Bewilligungsverfahren	März 2016 - Okt. 2016	<b>Erstellungskosten gesamt BKP 1-9</b>	<b><u>CHF 654'000.-</u></b>	Kantonaler Sport-Fonds Graubünden	CHF 86'000.-
Ausführungsplanung	ab Sommer 2016	<small>(BKP = Baukostenplan)</small>		Gemeinde Brigels	CHF 50'000.-
Realisierung	Herbst 2016 - Herbst 2017			Stiftungen, Firmen, Uni Basel, Private	CHF 82'000.-
				Crowdfunding (Juli-September 2015)	CHF 11'000.-
				Darlehen Bund (NRP)	CHF 140'000.-
				à fons-perdu-Beitrag Kanton Graubünden	CHF 23'000.-
				<b>ausstehend:</b>	<b>CHF 39'000.-</b>